



Mit Verantwortung für die Natur

Firma Lemken finanziert Anbau von Miyawaki-Wäldern in Indien

KONTINUITÄT – diese Eigenschaft sticht beim Blick auf die Historie der Firma Lemken klar heraus: Die Firma für Agrarmaschinen aus Alpen am Niederrhein stellte bereits im Jahr 1780 Pflüge her, damals in einer Schmiede. Heute zählen Pflüge noch immer zum Kerngeschäft des Familienunternehmens, das inzwischen weltweit agiert.

Kontinuität zeigt Lemken auch beim sozialen Engagement. In der Region ist die Förderung von lokalen Vereinen und



Nicola Lemken

Initiativen ohnehin gesetzt. Seit Jahren unterstützt die Firma zudem als Partner an der Seite von missio München Projekte in Indien. „2012 haben wir in Indien einen eigenen Produktionsstandort eröffnet. Uns ist wichtig, den Menschen et-

was zurückzugeben“, sagt Nicola Lemken, die die Firma in siebter Generation leitet.

Lange kam die jährliche Spende im fünfstelligen Bereich einem Projekt für Straßenkinder in Bangalore zugute. Das wurde schließlich umstrukturiert und fiel als Spendenziel weg. Seit diesem Jahr fließt ein aufgestockter Betrag in ein Umweltschutzprojekt im indischen Bundesstaat Varanasi. „Das passt gut zu unserer Ausrichtung. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur liegt uns als landwirtschaftlichem Unternehmen am Herzen“, sagt die 51 Jahre alte Chefin und fährt fort: „An unseren Standorten achten wir stark auf Nachhaltigkeit: Durch Kreisläufe in der Produktion sparen wir Energie ein, und unsere landwirtschaftlichen Maschinen werden möglichst bodenschonend und kraftstoffesparend entwickelt.“

Nach Firmenangaben wurde der CO₂-Abdruck pro Gerät in den Jahren 2021 und 2022 um jeweils gut ein Fünftel verringert. Der frühere Diesel-Fuhrpark ist großenteils auf E-Mobilität umgestellt, und zwei Blockheizkraftwerke sichern

nicht nur die Energiesicherheit in Alpen, mit der entstehenden Wärme werden zudem Gebäude geheizt. Von Hallendächern blitzen Photovoltaik-Anlagen, der Öko-Strom wird ins Netz eingespeist.

Neuer Umgang mit der Schöpfung

Das Projekt in Varanasi im Nordosten Indiens bringt einen neuen Aspekt: Es geht um Bewaldung. Mit dem Spendenbetrag wird ein Grüngürtel in Varanasi selbst und 62 Dörfern geschaffen. Initiiert hat es missio-Partner Father Anand Mathew von der Indian Missionary Society, der angesichts seiner unter enormer Verschmutzung leidenden Heimat seit Jahren für einen Bewusstseinswandel im Umgang mit der Schöpfung kämpft. Zusammen mit ehrenamtlichen Mitstreitern aus hinduistischen, muslimischen und christlichen Gemeinschaften pflanzt er sogenannte Miyawaki-Wälder. Sie bestehen aus heimischen Pflanzen und zeichnen sich durch besonders schnelles Wachstum aus: Schon nach etwa drei Jahren entsteht ein autarker Wald.

Zu dem Programm gehören außerdem Sensibilisierungskampagnen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz: Es gibt Pflanzaktionen mit Kindern und Jugendlichen sowie Straßenspiele und Bühnenprogramme, um Menschen aus allen sozialen Schichten niedrigschwellig die Bedeutung einer intakten Umwelt nahezubringen.

Das Projekt sieht Nicola Lemken als ideale Ergänzung zum heimischen Engagement. „Wir freuen uns darüber und sind froh, mit missio so einen verlässlichen Partner zu haben“, sagt sie. Sollte es sich zeitlich arrangieren lassen, will sie bei einem Besuch im Standort in Nagpur in Zentralindien auch einen Abstecher in den Norden machen. ● SANDRA TJONG

